

ihnen noch nie die leäkerste Mahlzeit gemundet hatte. Nun kam auch jedem die alte Lustigkeit zurück, und man besprach sorglos die wunderbaren Begebenheiten, die man erlebt. Zulezt brachte sogar der dicke Herr mit dem roten Gesichte bei einigen Flaschen Grüneberger Wein die Gesundheit des Berggeistes aus, der jedem von ihnen seine Schwächen und Fehler so ergötzlich vorgeführt hatte. Denn wer konnte der alte Holzbauer wohl anders gewesen sein, als der Berggeist Rübezahl?

Und so nahm ein jeder von dieser Lustfahrt eine gute Lehre für sein ganzes Leben mit, vor allen andern aber der Student. Jede Anmaßung und Eitelkeit hat er seit jenem Tage abgelegt. Kam ihn später auch bisweilen die Versuchung an, in seine alten Fehler zurückzufallen, so brauchte er nur einen schwarzen Kettich anzusehen, und er war gleich wieder von seinen Fehlern geheilt.

Bestrafter Hochmut.

Eine Fabel.

Die Wespe summt dem Roß ums Ohr,
Das spricht: „Hör' auf, sonst schlag' ich!“ —
Die Wespe spricht: „Versuch's, du Tor!
Dein Schlagen, das ertrag' ich.
Komm'! Statt zu drohen, kämpf' mit mir!“
Da lacht voll Hohn das stolze Tier:
„Glender Wurm, nicht ziemt es mir,
Zu wechseln noch ein Wort mit dir!“

Die Wespe aber fliegt, nicht faul,
Dem Stolzen auf den Rücken.
Es wiehert, schnaubt, es schlägt der Gaul,
Sie hört nicht auf zu zwicken;
Sie fliegt ihm endlich gar ins Ohr
Und sticht, und ruht nicht, bis der Tor,
Nachdem er fast vor Qual vergeht,
Den „Wurm“ zulezt um Gnad' ansieht.